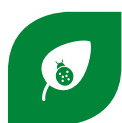


Zusammenfassung der IVA-Klimaposition 2024

Der menschengemachte Klimawandel ist die größte ökologische, ökonomische und soziale Herausforderung dieses Jahrhunderts. Die (konventionelle) Landwirtschaft wird als wichtiger Verursacher von Treibhausgasen (THG) gesehen. Da die zusätzliche Kultivierung von Naturflächen zum Ausgleich möglicher Produktionsrückgänge zur Freisetzung erheblicher Mengen an THG durch die Zersetzung organisch gebundenen Kohlstoffs führen würde, muss das Ertragsniveau auf den bestehenden Ackerflächen erhalten und bei steigender Nachfrage weiter erhöht werden.

Eine Extensivierung des Ackerbaus wäre hingegen eine Scheinlösung, da sie den Flächenbedarf stark erhöht und die Klimabilanz pro produzierte Einheit verschlechtert. So führt z. B. der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft als vermeintlich klimaschonende Wirtschaftsweise nicht zu einer Verbesserung der Klimabilanz, da die produktbezogenen Emissionen aufgrund der geringeren Erträge in etwa denen aus konventioneller Erzeugung entsprechen.

Effiziente Wege zur Minderung der Treibhausgasemissionen im Ackerbau:



Düngeeffizienz steigern

- Die Steigerung der Stickstoff-Effizienz und die damit einhergehende Reduktion von Lachgas-, Ammoniak- und Nitratemissionen bietet große Potenziale, insbesondere durch:
 - den Einsatz digitaler Technik für Präzisionslandwirtschaft
 - eine dynamische Berechnung des Düngebedarfs
 - den Einsatz moderner Düngemittel – „Enhanced Efficiency Fertilizers“

Dieses Potenzial gilt es mit finanzieller Förderung und Anpassungen im Düngegesetz zu heben.



Zukunftsstrategie für Innovationen und nachhaltige Industrieproduktion

- Für eine nachhaltige Düngemittelproduktion bedarf es einer verlässlichen Versorgung mit erneuerbaren Energien zu wettbewerbsfähigen Preisen.
- Die Nutzung neuer genomischer Techniken (NGT) verspricht eine Verbesserung der THG-Bilanz und würde gleichzeitig die Produktionskosten senken. Daher sollte eine praxisorientierte Zulassung dieser Technologie auf europäischer Ebene zügig erfolgen.

Insgesamt ermöglichen diese geschilderten Maßnahmen im Ackerbau eine THG-Einsparung von nahezu 50 Prozent.

Grundlagen klimafreundlicher Pflanzenproduktion sichern

Der Einsatz von Düngemitteln aus effizienten Produktionsanlagen ist kurzfristig ein wichtiger Hebel für die Klimateffizienz des Ackerbaus. Solche Anlagen werden vor allem in Europa betrieben, wo aber aktuell aufgrund der hohen Energiepreise kaum wettbewerbsfähig produziert werden kann. Stark zunehmende Importe aus dem außereuropäischen Ausland mit deutlich höheren THG-Emissionen verschlechtern die Klimabilanz des Ackerbaus in Deutschland.

Minderungspotenziale in der Praxis am Beispiel des Weizenanbaus

Treibhausgasemissionen (kg CO₂eq/ha) im Weizenanbau Standard vs. optimiert

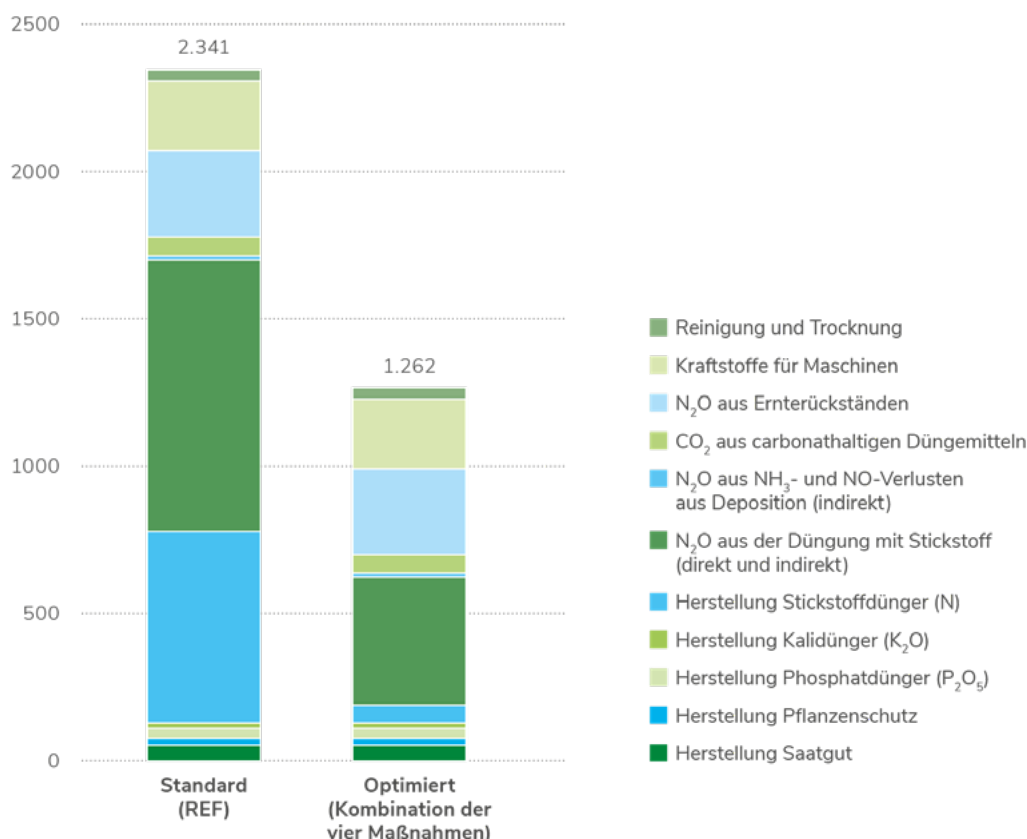


Abbildung der THG-Emissionen bei optimierter Weizenproduktion. Kombinierte Effekte von Teilflächenspezifischer Düngemittel-Applikation, stabilisierten N-Dünger, NGT und Grünen N-Dünger (Eigene Darstellung).

Produktivität und Flächeneffizienz durch Pflanzenschutzmittel sichern

Auch die abnehmende Wirkstoffvielfalt bei Pflanzenschutzmitteln bedroht das hohe Ertrags- und Qualitätsniveau des deutschen Acker-, Obst und Gemüsebaus und verschlechtert in der Folge deren Klimabilanz. Drohende Rückgänge der Ernten erhöhen die Emissionen pro produzierter Einheit und führen zu Landnutzungsänderungen, die die Freisetzung großer Mengen an THG bewirken. Neben dem häufig allein betrachteten Risiko-Aspekt muss ebenso der Nutzen-Aspekt bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wieder stärker berücksichtigt werden.

Kontakt

Dr. Theresa Krato
Pflanzenernährung
krato.iva@vci.de

Dr. Jörg Müller
Pflanzenschutz
mueller.iva@vci.de

